



Erdbeben in Jerusalem in nachbiblischer Zeit

Martin Mulzer

Verschiedene Forschungen der biblischen Exegese richten ihr Augenmerk auf die biblisch bezeugten Erdbeben.¹ Im Folgenden wird aber aus palästina-wissenschaftlicher Perspektive auf Erdbebenereignisse in Jerusalem in nachbiblischer Zeit geblickt. Inwiefern haben diese die religiöse Erinnerungslandschaft betroffen und gegebenenfalls auch verändert?

Die zahlreichen Aufstellungen von Erdbebenereignissen in Palästina basierten bis in neuere Zeit auf wenig kritischer Auswertung der Sekundärliteratur.² Der räumliche Horizont war dabei sehr weit gezogen und schloss meist Syrien und z.T. die ganze Levante mit ein. Für die Moderne mit ihren verfeinerten Messinstrumenten wurden relativ viele auch kleinere Erdbeben aufgeführt, während für die Vergangenheit nur die Erdbeben aufgelistet waren, die literarische oder archäologische Spuren hinterlassen hatten.³ Mit historischen Erdbeben beschäftigte man sich etwa, um

¹ Vgl. z.B. Dahmen 2011, der die Aufstellung mit Verweis auf Mt 27,51; 28,2 mit zwei (angeblichen) Erdbeben in den Jahren 30 und 33 n. Chr. beschließt. Er hält diese aber nicht für historische Ereignisse, sondern für literarische Topoi. Ein theologisch-apokalyptisches Motiv sieht darin Häfner 2012; vgl. auch Ambraseys 2005, 334f.; 2009, 109–111. Dahmen weist nicht darauf hin, dass seine Datierung von den traditionellen unterschiedlichen Berechnungen des Todesjahres Jesu abhängig ist; vgl. z.B. Jeremias 1960, 32–35; Theißen et al. 2011, 154. Die biblischen Texte nehmen somit lediglich ein einziges (!) Erdbeben im Todesjahr Jesu an.

² Vgl. Arvanitakis 1903, 178–183; Willis 1928, 73–103; (Kallner-)Amiran 1950/51, 233–246; 1952, 48–65; 1996, 120–130; Amiran et al. 1994, 260–305; Ben-Menahem 1979, 245–310. Kritischer arbeiten Russell 1985, 37–59; Sbeinati et al. 2005, 347–435; Ambraseys 2009; Zohar et al. 2016, 971–985. Zur Problematik der herkömmlichen Kataloge vgl. Waldherr 1997, 23f.

³ Für die antike Erdbebenforschung aus historischer und archäologischer Perspektive vgl. z.B. den Sammelband von Borsch et al. 2016. Ein lediglich archäologisch nachweisbares Erdbebenereignis ist nicht exakt, sondern nur annähernd datierbar; vgl. z.B. Millek 2019, 128f. (Erdbeben in Tell Dēr ‘Allā ca. 1150 v. Chr.).

das Erdbebenrisiko für das betroffene Gebiet abzuschätzen, Prognosen für die Schwere zukünftiger Beben abzugeben oder das Epizentrum eines Bebens näher zu bestimmen. Für die hier verfolgte Absicht bietet sich ein anderes Vorgehen an: Die für Jerusalem besonders markanten sechs Erdbeben werden anhand vorwiegend zeitgenössischer Quellen diskutiert. Dabei wird mit dem jüngsten Ereignis 1927 begonnen und bis in das Jahr 363 zurückgeschritten. Weitere regionale Erdbeben ohne gravierende Auswirkungen für Jerusalem werden in den Anmerkungen besprochen und sind dort durch Kursivierung der Jahreszahl hervorgehoben.

1927

Am 11. Juli 1927 (Montag) um 15:04 Uhr Ortszeit ereignete sich ein schweres Erdbeben (Magnitude 6,3 M_w) in Zentralpalästina mit dem Epizentrum im Jordantal nicht weit von Jericho entfernt.⁴ Es wurde auch als »Erdbeben von Jericho« oder »Erdbeben von Nablus« bezeichnet. Über die angerichteten Schäden an den Erinnerungsorten in Jerusalem wird Folgendes berichtet:

»Das Minarett in der Nähe der Himmelfahrtsstätte fiel zusammen [...] Doch am schlimmsten erging es der Augusta-Viktoria-Stiftung auf dem Ölberg. [...] Besonders die Kirche [scil. die evangelische Himmelfahrtkirche] und der Turm sind schwer beschädigt.⁵ Der Turm drohte einzustürzen und wird wohl abgetragen werden müssen. [...] Schweren Schaden sollen auch die Karmeliterinnen in der Nähe des Paternoster-Heiligtums erlitten haben. In der Stadt selbst wurden unter

⁴ Vgl. zusammenfassend Aldersons et al. 2014, 53–89, insbes. 67 (Tabelle 3.4).73f.81. Vgl. die zeitgenössischen Berichte von Abel 1927, 571–578; Alt 1928, 5–10; Blankenhorn 1927, 288–296; Brawer 1928, 316–325; Shalem 1927, 169–183; Steuernagel 1927, 259f.; Nicht zur Verfügung stand mir die unveröffentlichte Dissertation von Ron Avni, *The 1927 Jericho earthquake, comprehensive macroseismic analysis based on contemporary sources* (hebr.), Diss. Ben Gurion University, Beer Sheva 1999.

⁵ Über die Schäden dort und ihre Beseitigung ab 1934 vgl. Hertzberg (1927) bei Strobel 1992, 120.129.

anderem auch die Omarmoschee⁶ und der Griechen-Chor der Grabeskirche beschädigt.«⁷

Am gravierendsten für die Jerusalemer Erinnerungsorte waren die Beschädigungen an der Grabeskirche, insbesondere im Bereich des griechischen Katholikon. Erst im Zuge der dortigen Restaurierungsarbeiten zeigten sich weitere Schäden, die umfassende Maßnahmen auch an der Rotunde und dem Heiligen Grab erforderten.⁸

Die Schäden an der modernen Vater-unser-Kirche und dem französischen Karmeliterinnenkloster führten dazu, dass der begonnene Bau einer sich auf die Grundmauern der byzantinischen Eleona-Kirche stützenden neuen Kirche auf Dauer eingestellt wurde.⁹ Die kreuzfahrerzeitliche Kapelle der Ruhe (»moustier du repos«), die seit dem 18. Jh. verschiedenen anderen Zwecken diente und für Christen nicht zugänglich war, wurde schwer beschädigt. Dies betraf insbesondere den offenen kreuzfahrer-

⁶ Mit dieser Bezeichnung ist der Felsendom gemeint. Zu den Schäden dort vgl. Avni et al. 2001, 20. Auch die Al-Aqsa Moschee erlitt bei dem Beben schwere Schäden (vgl. ebd., 15 Fig. 5). Dort waren bereits in den Jahren zuvor (1924–1927) umfangreiche Restaurierungsmaßnahmen durchgeführt worden (vgl. ebd., 15). Das Beben vom 12. Oktober 1937 gab Anlass zu einer weiteren umfassenden Restaurierung in den Jahren 1938–1942 (vgl. ebd., 17; Hamilton 1949, iii und Küchler 2007, 230).

⁷ Blanckenhorn 1927, 292f.; Er zitiert hier die »Deutsche Zeitung für Chile« vom 26. August 1927.

Überdies: »[...] que la tour des Russes n'a pas retrouvé son aplomb [...]. Le moutier du Repos à l'Antonia s'est abattu pour toujours« (Abel 1927, 571).

⁸ Vgl. Richmond, in: Harvey 1935, xv: »After the earthquake of 1927 it was found necessary to demolish the stone dome of the twelfth century over the crossing of choir and transept. In course of the reconstructing work it became apparent that the general condition of the whole church was so questionable that the completion of the new dome was suspended [...]«. Vgl. Dazu Harvey 1935, 2. Zur Wiederherstellung der Kuppel über dem Katholikon (Abbruch 1932, Fertigstellung 1935) vgl. auch Pugi 2019, 311f.; Zur Sicherung der Rotunde durch ein Stahlband in den Jahren 1934/35 vgl. Harvey et al. 1938, 159; Harvey 1938, 160. Dieses wurde später (möglicherweise nach dem Erdbeben vom 12. Oktober 1937) durch eine Holzkonstruktion verstärkt. Außerdem wurde die Grabädikula durch ein Stahlkorsett eingefasst; vgl. dazu Krüger 2000, 21 und Abb. 12.13; 23.35 Abb. 28. Zu den Erdbebenschäden im 20. Jh. vgl. Bieberstein et al. 1994, II, 186.193; Krüger 2000, 106; Küchler 2007, 457f.

⁹ Vgl. Bieberstein et al. 1994, III, 287; Küchler 2007, 865.

zeitlichen Kuppelbau, der ein jüngeres muslimisches Grabmal überspannte.¹⁰

Auf die Wahrnehmung der Erinnerungsstätten (insbesondere der Grabeskirche) in den Augen der Jerusalemreisenden hatte das Erdbeben keine feststellbaren Auswirkungen. Brisanter war die politische Lage, die sich 1928 und 1929 in gewalttätigen Unruhen in Jerusalem entlud.¹¹ Gleichzeitig konnten aber gut organisierte Pilgerfahrten stattfinden, wie die »erste Pilgerfahrt österreichischer Akademiker ins Heilige Land« im Jahre 1928 mit 183 Teilnehmenden.¹² Das Erdbeben im vorangegangenen Jahr wird im Reisebericht nur an zwei Stellen erwähnt.¹³

¹⁰ Vgl. Burgoyne 1987, 201–210; Pringle 2007, III, 132–137 (Nr. 301). Nach Pringle 2007, 134, ist der Kapellenraum selbst und der Vorraum noch heute in der 1923–1924 errichteten 'Umariya-Schule erhalten; zum Kuppelbau vgl. die Abbildungen bei Burgoyne 1987, 204 (Plate 14.4 und 14.5). Der Inspektor der britischen Altertümerabteilung Leo Aryeh Mayer warnte im Jahre 1926 den Schuldirektor, keine Veränderungen an dem alten Grabmal in dem Gebäude ohne Erlaubnis des Department of Antiquities vorzunehmen; vgl. Avni et al. 2001, 14. Demnach dürfte der Kuppelbau den Neubau der Schule noch überlebt haben; anders Bieberstein et al. 1994, II, 449, vgl. noch Küchler 2007, 357f.

¹¹ Vgl. z.B. Krämer 2006, 268–273.

¹² Vgl. Rudolf 1928; Specht 2014. Auch der Lehrkurs des »Deutschen Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaften des Hl. Landes zu Jerusalem« konnte 1927, nur vier Wochen nach dem Erdbeben, ungehindert stattfinden; vgl. dazu Alt 1928, 5.

¹³ Vgl. Dörr bei Rudolph 1928, 50, zum Österreichischen Hospiz in Jerusalem, bzw. Innitzer bei Rudolph 1928, 55f., zur Vater-Unser-Kirche und zur Augusta-Viktoria-Stiftung.

1834

Am 25. Mai 1834¹⁴ (Sonntag) erschütterte gegen 13 Uhr¹⁵ ein heftiges Erdbeben Jerusalem und das südliche Palästina.¹⁶ Dieses fiel in eine Zeit politischer Unruhen: Das vom ägyptischen Pascha Muhammad Ali (bzw. dessen Sohn und Stellvertreter Ibrahim Pascha) beherrschte Jerusalem wurde damals von aufständischen Arabern belagert. Diese drangen einige Tage nach dem Erdbeben in die Stadt ein und konnten sie für einige Tage halten.¹⁷

Die zeitgenössischen Quellen¹⁸ notieren als Folgen des Bebens für die Jerusalemer Erinnerungsorte:

¹⁴ Die Datierung dieses Erdbebens ist umstritten. In der Literatur erscheinen unterschiedliche Daten, insbes. 13.5., 23.5., 25.5. und 26.5. Hier ist mit den konkurrierenden julianischen und gregorianischen Kalendersystemen zu rechnen. Bei einer Differenz von 12 Tagen im 19. Jahrhundert (21. Jahrhundert: 13 Tage) lässt sich der 13.5. als julianisches Datum (so der griechische Mönch Neophytos von Cypern bei Spyridon 1938, 92) mit dem 25.5. als gregorianisches Datum (so der evangelische Missionar John Nicolayson in der Evangelischen Kirchen-Zeitung, 16. Jg., Nr. 18 [4.3.1835] Sp. 143) gleichsetzen. Beide Autoren verweisen darauf, dass der Wochentag Sonntag war, was auf 13._{jul.}/25._{greg.} Mai zutrifft. Vgl. auch Zohar et al. 2015, 243 Anm. 2. Für den 26. Mai plädieren z.B. Amiran 1994, 300f. Anm. 80; Ambraseys 2009, 642.

¹⁵ Spyridon 1938, 92, hat »six o'clock on Sunday morning«, wohl ein Übersetzungsirrtum für die »sechste Stunde«. Diese lag um die Mittagszeit.

¹⁶ Vgl. Ambraseys 2009, 642f.; Dagegen war Jerusalem vom schweren Erdbeben in Nordpalästina am 1.1.1837 (»Erdbeben von Safed«) nur ganz am Rande betroffen; vgl. Ambraseys 2009, 645–649.

¹⁷ Vgl. z.B. Krämer 2006, 82–89.

¹⁸ Es handelt sich um zwei der Presse eingereichte Briefe von Augenzeugen des Erdbebens. Der erste anonyme Brief, datiert auf den 16. Juli 1834, erschien wohl zunächst im November 1834 im »Plymouth Herald« und wurde verschiedentlich von dort übernommen (vgl. z.B. Turner 1834, 544f.; Bayreuther Zeitung Nr. 291 (6.12.1834) 1163). Aus einer walisischen Zeitschrift von 1835 bietet ihn in englischer (Rück-)Übersetzung auch Macalister 1918, 142–144. Der zweite Brief stammt vom evangelischen Missionar John Nicolayson (vgl. Evangelische Kirchen-Zeitung, 16. Jg., Nr. 18 (4.3.1835) Sp. 143f.; vgl. dazu auch Macalister 1911, 85f.). Eine weitere Quelle ist eine griechische Chronik des Mönchs Neophytos von Cypern, die Spyridon 1938, 63–132, auf Englisch publiziert hat. Ergänzungen dazu bietet van der Vliet 1938, 59f.; Eine französische Zeitungsnote im L'écho du monde savant 2. Jg., Nr. 41 (9.1.1835) 170, verweist als Quelle auf die russische Zeitung »Abeille du Nord« in St. Petersburg.

»[...] the dome of the Catholicon was cracked in seven places and all their plaster fell off. The big dome of the Church of the Holy Sepulchre [...] was not greatly damaged.« »Three supports were broken near the base.« »Part of the city wall, near the Mosque of Omar, fell.¹⁹ A minaret fell in Jerusalem,²⁰ and another one on the Mount of Olives,²¹ as did the dome of the shrine of the Ascension.« »[...] the monasteries of the Franks, the Greeks and the Armenians had been damaged [...].«²² »Par suite d'un tremblement de terre,²³ les murs du couvent [scil. der »Geburt der Gottesmutter« bzw. St. Anna] s'étaient lézardés, et en plusieurs endroits écroulés. Le clocher lui-même était sur le point de tomber.«²⁴

In Mitleidenschaft gezogen wurden in der Grabeskirche die Kuppel des griechischen Katholikon und einige Stützen der Rotunde.²⁵ Die Beschädigungen führten jedoch nicht zu Einschränkungen des Zugangs zur Kirche.²⁶ Ob die zwischen 1863 und 1866 ausgeführte Reparatur der Kuppel der Rotunde noch eine Folge des Erdbebens von 1834 war,²⁷ ist nicht gesichert. Der kleine Kuppelbau der Himmelfahrtsstätte auf dem Ölberg stürzte ein,²⁸ doch wurde noch im selben Jahr mit dem Wiederaufbau begonnen.²⁹ Der durch das Erdbeben beschleunigte Verfall des seit einiger

¹⁹ Vgl. z.B. auch Bayreuther Zeitung Nr. 291 (6.12.1834), 1163. Schon Titus Tobler wusste dies nicht mehr zu lokalisieren (vgl. Tobler 1853, 34 und Anm. 10). Es war jedenfalls kein für die Verteidigung der Stadt angesichts der andauernden Belagerung unentbehrliches Teilstück (vgl. Nicolayson bei Macalister 1911, 85f.).

²⁰ Wahrscheinlich handelte es sich um das Minarett der Moschee an-Nabi Da'ūd auf dem Berg Zion (vgl. dazu Zohar et al. 2015, 230–246). Obwohl außerhalb der Stadtmauern gelegen, würde der Zion demnach zu Jerusalem gerechnet.

²¹ S.u. Anm. 30.

²² Neophytos von Cypern bei Spyridon 1938, 92 und Anm. 1; 123.

²³ Der zeitliche Kontext macht klar, dass es sich um das Erdbeben von 1834 handelt.

²⁴ Neophytos von Cypern bei van der Vliet 1938, 59f.

²⁵ Vgl. Pringle 2007, III, 37; Küchler 2007, 1135.

²⁶ Sowohl der französische General August de Marmont, Duc de Raguse als auch der deutsche Arzt Jacob Röser konnten im September bzw. November 1834 die Grabeskirche ohne Beschränkung besuchen (vgl. Duc de Raguse 1837, III; 32–36; Röser 1836, II, 406–416).

²⁷ Vgl. Pringle 2007, III, 37.

²⁸ Vgl. Küchler 2007, 1135; Pringle 2007, III, 77.87.

²⁹ Vgl. Röser 1836, II, 424, der am 6.11.1834 den Ölberg besuchte: »ein kleines, die Stelle der Auffahrt Christi bezeichnendes Tempelchen, das durch das letzte Erdbeben im Juni [sic] [...] völlig und zugleich mit dem Minaret der dabei liegenden türkischen Moschee einstürzte. Man war gerade beschäftigt, das Tempelchen wieder aufzubauen, und zeigte mir durch Wegräumung des Schuttes den durch einen ein-

Zeit leerstehenden³⁰ Klosters und der Kirche St. Anna führte dazu, dass bald darauf die Klostergebäude und der Glockenturm der Kirche für den Bau der benachbarten Militärbaracken abgetragen wurden.³¹ In der armenischen Jakobuskathedrale wurde nach dem Erdbeben ein neuer Narthex mit einer darüber liegenden Frauenempore, der einen Blick ins Kircheninnere bot, erbaut. Außerdem wurde die offene verglaste Kuppel der Kirche geschlossen, und es wurden dafür Fenster in die Kuppel eingezo-gen.³²

Die vom Erdbeben 1834 betroffenen Erinnerungsorte waren nur gering betroffen oder wurden zügig wiederhergestellt, so dass ihr Besuch jedenfalls nicht behindert wurde. Lediglich der St. Anna-Komplex erlitt in der Folge des Bebens einschneidende bauliche Verluste. Nach der Schenkung des heruntergekommenen Areals im Jahre 1856 durch den Sultan an den französischen Staat wurde die Kirche 1862–1877 restauriert und so wieder zu einem Anziehungspunkt für die Pilger.³³

geprägten Fuß bezeichneten Stein.« Zwei Monate zuvor berichtet A. de Marmont ebenfalls davon, vgl. Duc de Raguse 1837, III, 38: »Un tremblement de terre récent l'avait ruinée en partie; on était occupé à la réparer.« Pringle 2007, III, 77, beschreibt den Wiederaufbau als Werk der Lateiner, Griechen und Armenier.

³⁰ Nach der islamischen Eroberung 1187 wurde die Stätte als Madrasa aṣ-Ṣalāḥiyya und als Unterkunft für die Mitglieder eines Sufi-Ordens verwendet, im 18. Jh. wohnten nur noch die Wächter der Moschee dort; seit ca. 1830 war die Stätte ganz verlassen (vgl. Neophytos von Cypern bei van der Vliet 1938, 59; van der Vliet 1938, 43.45; Bieberstein et al. 1994, III, 170; Pringle 2007, III, 144).

³¹ Vgl. Neophytos von Cypern bei van der Vliet 1938, 59, wonach dies bereits im Jahr 1835 erfolgte; Neophytos von Cypern bei Spyridon 1938, 125; Burgoyne 1987, 210 Anm. 49; Bieberstein et al. 1994, III, 170; Pringle 2007, III, 144.151, nach dem der Turm erst 1840/1841 abgetragen wurde.

³² Vgl. Neophytos von Cypern bei Spyridon 1938, 123f.; Pringle 2007, III, 171f.176; vgl. auch Abel et al. 1922, II/3, 556, die hier an eine Veränderung des 17. Jh. denken.

³³ Vgl. Pringle 2007, III, 145.

1546

Am 14.1.1546 (Donnerstag) um die Mittagszeit³⁴ ereignete sich in Mittelpalästina ein Erdbeben, das auch Jerusalem betraf.³⁵ Die Stadt stand damals seit etwa 30 Jahren unter osmanischer Herrschaft. Zeitgenössische Quellen³⁶ berichten von den Auswirkungen: »[...] davon das gewelbe des heiligen Grabes gesuncken und die mauren am Tempel auch der Thurm des Tempels zum teil eingefallen vnd zum theil beschedigt«³⁷.

»On the left side of the square, as you face the door of the church [scil. of the Holy Sepulchre], on the eastern side, there is a tall square tower attached to the church built of hewn stone, with many windows. As we were told, the upper part of the tower³⁸ collapsed during a strong earthquake [...] The truss was all vaulted up to the top and it was covered with sheets of lead. However, it all collapsed together with a good piece of the tower and still lies in ruins; nobody is repairing it.«³⁹

³⁴ Vgl. Anonymus 1546, [3]: »vmb Mittag«; Isaak Levy (ed. Braslavsky 1938, 328): *š'h 'ht 'hr ḥšy hywm*; Süßsman ben Rabbi Abraham Karit (ed. Braslavsky 1938, 329): *'pšr š'h 'ht 'hr ḥšwt hywm*.

³⁵ Vgl. Ambraseys et al. 1992, 254–263; Ambraseys 2005, 335f.; 2009, 444–451. Zwischen dem 16. und dem 19. Jahrhundert blieb Jerusalem von heftigen Erdbeben verschont. – Das schwere Beben in Nordpalästina am 30. Oktober 1759 wurde zwar auch in Jerusalem wahrgenommen, richtete aber keine größeren Schäden an; vgl. Ambraseys et al. 1989, 4007–4013; Ambraseys 2009, 583.

³⁶ Es handelt sich (1) um eine anonyme christliche Flugschrift (vgl. Anonymous 1546); (2) eine Passage in der anonymen Fortsetzung der Chronik Muğīr ad-Dīns (ed. Mayer 1931, 89); (3) eine Notiz (fol. 1) von Eliezer genannt Süßsman ben Rabbi Abraham Šariṭ im Ms heb. c. 64 der Bodleian Libraries, University of Oxford (ed. Braslavsky 1938, 329; vgl. 325; vgl. die Anmerkungen von Klein 1939, 90; sowie Turniansky 1984, 152 u. Anm. 12); (4) eine Notiz (fol. 136) in der Sammelhandschrift Mich. 279 der Bodleian Libraries, University of Oxford, von dem ansonsten unbekanntem Besitzer der Handschrift, Isaak Levy (ed. Braslavsky 1938, 328, vgl. 324.5) um einen Reisebericht des tschechischen Jerusalempilgers Oldřich Prefat z Vlkanova (ed. Bočková 2007). Für weitere spätere griechische Quellen vgl. Ambraseys 2009, 448f.; Zu Eliezer genannt Süßsman ben Rabbi Abraham Šariṭ, der sich von März 1546 bis zu seinem Tod etwa 20 Jahre später in Jerusalem aufhielt (vgl. Braslavsky 1938, 325f.; Ambraseys 2009, 446). Oldřich Prefat z Vlkanova (1523–1565) erreichte Palästina am 13. August 1546 (vgl. Ambraseys 2009, 447); zur Person vgl. Nicholson 2015, 388–392.

³⁷ Anonymous 1546, [3]; vgl. Ambraseys 2009, 444.

³⁸ Wörtlich: »Spitze oder Dach«.

³⁹ Ambraseys 2009, 447. Der tschechische Originaltext des Reiseberichts von Oldřich Prefat z Vlkanova findet sich bei Bočková 2007, 129. Dem Reisenden wurde auch

»[...] und sogar die neue Stadtmauer,⁴⁰ von ihr fiel ein Stück von der Höhe einer Lanze von oben bis auf den Grund. Und dies war nur beim Tor des Erbarmens [scil. beim Goldenen Tor].«⁴¹

»[...] as well as the south part of his [scil. Qaytbey's] madrasa⁴² in Jerusalem [was destroyed], and its north and east sides; also the top of the minaret over the Bab as-Silsila⁴³ was destroyed«⁴⁴.

Von den Erinnerungsorten war insbesondere die Grabeskirche betroffen, deren Turm teilweise einstürzte,⁴⁵ ohne dass an einen Wiederaufbau gedacht werden konnte.⁴⁶ Die Beschädigungen an der Kirche selbst scheinen jedoch, anders als es einige zeitgenössische und spätere Berichte glauben machen, nicht gravierend gewesen zu sein.⁴⁷ Durch den Verlust der Turmspitze veränderte sich die Ansicht der Grabeskirche dauerhaft.

erzählt, dass das Erdbeben drei Jahre zuvor (»tři léta předtím«; ebd.) stattgefunden habe, eine Falschinformation oder ein Missverständnis.

⁴⁰ Erbaut unter Suleiman dem Prächtigen in den Jahren 1535/36–1541 n. Chr. (vgl. Kuchler 2007, 98).

⁴¹ Der hebräische Originaltext des Isaak Levy (ed. Braslavsky 1938, 328) lautet: *w'py' hšwmh hššh nplh mmmh kmw gwbb rwmh mlm'lh 'd hyswd wzhw lbd 'šl š'r ršmym* (vgl. Ambraseys 2009, 446). Nach Isaak Levy waren auch die Grabeskirche, der Felsendom und ein Turm (der Sidna Omar-Moschee?) in der Nähe des jüdischen Versammlungsortes (der Ramban-Synagoge) betroffen (vgl. Braslavsky 1938, 328, 331f.).

⁴² Diese ist an der westlichen Haram-Mauer gelegen und auch unter dem Namen Madrasa al-Ašrafiya bekannt (vgl. Burgoyne 1987, 589–605).

⁴³ Ebenfalls an der westlichen Haram-Mauer gelegen (vgl. Burgoyne 1987, 244–248).

⁴⁴ Ambraseys 2009, 445. Der arabische Originaltext der Fortsetzung der Chronik Mujir ad-Dins (ed. Meyer 1931, 89) lautet: *wa-ka-ḍalika min madrasatihi bi-l-quḍs aš-šarīf min nāḥiyat al-qublihi wa-š-šamāl wa-š-šarq wa-nhadama ra's ma'danat bāb as-silsila*. Meyer 1931 datiert das Erdbeben aber auf 902 H./1497 (vgl. 86–88). Erwogen wird diese Datierung noch bei Burgoyne 1987, 244.592.605 Anm. 35.

⁴⁵ Vgl. Krüger 2000, 142 Abb. 161; 143; Kuchler 2007, 455; Pringle 2007, III, 35.57 (mit der falschen Datierung 1545).

⁴⁶ Vgl. Oldřich Prefat z Vlkánova; ed. Bočková 2007, 129; Ambraseys 2009, 447. Vergebliche Versuche der Christen, bei den Muslimen den Wiederaufbau eines Gebäudes zu erwirken, erwähnt auch Isaak Levy (vgl. Braslavsky 1938, 328).

⁴⁷ Der Verlust der Kuppel des südlich angrenzenden Baptisteriums wird in der Literatur mit dem Turmeinsturz beim Erdbeben 1546 in Verbindung gebracht (so z.B. Abel et al. 1914, II/1–2, 286; anders Bieberstein et al. 1994, II, 186; im 18. Jh.). Obwohl diese Verbindung möglich ist, gibt es in den zeitgenössischen Quellen keinen Hinweis darauf.

In den Jahren 1719–1720 wurde der Turm in seiner Höhe weiter zurückgenommen und erhielt so das heutige Aussehen.⁴⁸

1033

Kurz vor Sonnenuntergang am 5. Dezember 1033⁴⁹ bebte die Erde in Zentralpalästina und Jerusalem.⁵⁰ Die Fatimiden hatten im Jahr zuvor begonnen, die Stadtmauern Jerusalems wiederherzustellen und zu diesem Zweck auch christliche Kirchen außerhalb der Stadt abgebrochen.⁵¹ Als Folgen des Erdbebens werden in den zeitgenössischen Quellen genannt:⁵²

⁴⁸ Vgl. dazu Krüger 2000, 142 Abb. 161; 143; Pringle 2007, III, 57, vgl. 37.

⁴⁹ Vgl. Solomon ben Šemaḥ in einem Brief (aus der Geniza in Kairo): »on Thursday, Tebet 12th [scil. 4794], suddenly before sunset« (Mann 1920.1922, I, 157; vgl. I, 156; vgl. den hebräischen Originaltext: *buym ḥmyšy bšnyym 'sr ywm ḥwdš tbt trm bw' ḥsmš*; ed. M. Gil 1983, II, 383, Nr. 209, Z. 11f.; Dies entspricht dem 5. Dezember 1033. Für abweichende Datierungen des Bebens in anderen Quellen vgl. Ambraseys 2009, 262f.

⁵⁰ Vgl. Gil 1992, 399f.; Ambraseys 2009, 261–264; Avni 2014, 326f. – Das schwere Beben am 20. Mai 1202 im nördlichen Palästina traf Jerusalem nur leicht; vgl. Ambraseys et al. 1988, 181–200; Ambraseys 2009, 327–337. – Für ein Beben am 29. Mai 1068 ebenfalls in Zentralpalästina wird in einer zeitgenössischen Quelle eine Ausdehnung bis nach Jerusalem behauptet. Abū 'Alī Ibn al-Bannā' (396–471 H./1005–1079) berichtet in seinem Tagebuch, dass der Felsen in Jerusalem in zwei Hälften gespalten wurde und sich dann wieder verbunden habe bzw. dass er sich von seinem Platz entfernte. Der arabische Originaltext lautet: *wa-nšada'at aš-šaḥra llatī bi-bayt al-maqdis bi-nisfayn ṭumma lta'amat* bzw. *wa-zālat aš-šaḥra al-muqaddasa bi-bayt al-maqdis 'an makānihā* (ed. Makdisi 1956, 239.240, vgl. 9.20.24f.248f.250f.). Der Bezug auf den Felsen ist nicht eindeutig; aš-šaḥra könnte sich auf den Felsendom bzw. dessen Kuppel beziehen; vgl. z.B. Le Strange 1890, 97. Die Rede vom »Spalten in zwei Hälften« passt aber auch gut zum Felsen selbst. Die anschließende Wiederherstellung ist als Wundermotiv zu verstehen, das auch sonst bezeugt ist (vgl. Karcz 2004, 783). Die Notiz betont die Stärke des Bebens, das auch den sakralen Bereich tangiert. Der Autor hielt sich in Baghdād auf. Die Nachrichten vom Beben in Palästina erreichten ihn nur mittelbar. Es traf Jerusalem wohl nicht allzu schwer; vgl. zum Beben auch Gil 1992, 408f. und Anm. 60; Ambraseys 2009, 272–276.

⁵¹ Vgl. Yaḥya ibn Sa'īd al-Anṭākī (ed. Cheikho et al. 1909, 272). Vgl. van Berchem 1927, II, 2, 17f.; Gil 1992, 398; Kaplony 2002, 582f.; Ambraseys 2009, 262f.

⁵² Vgl. Yaḥya ibn Sa'īd al-Anṭākī, ein christlich arabischer Historiker aus dem 11. Jh. n. Chr. und seine Fortsetzung der Annalen des Eutychios von Alexandria/Sa'īd ibn Biṭrīq (ed. Cheikho et al. 1909).

»Part of the mosque of Jerusalem collapsed.«⁵³ Andere, in der späteren Literatur erwähnte Schäden durch das Erdbeben bleiben auf Grund der spärlichen Originalquellen ungesichert.⁵⁴

Das Erdbeben führte zu einem partiellen Einsturz der Al-Aqsa Moschee, der Hauptmoschee Jerusalems.⁵⁵ Bauinschriften an der Kuppel und am Glasmosaik des Triumphbogens belegen Restaurierungen in diesen Bereichen in den folgenden Jahren unter Kalif az-Zāhir (1021–1036).⁵⁶ Außerdem wird die Reduzierung der Moschee in der Breite mit der Erneuerung nach dem Erdbeben in Verbindung gebracht.⁵⁷ Die heute vorfindliche äußere Gestalt der Al-Aqsa Moschee, die gegenüber dem vorangegangenen Bauzustand eine Verkleinerung darstellt, verdankt sich den Ausbesserungen nach dem Erdbeben von 1033.

⁵³ Ambraseys 2009, 263; vgl. Gil 1992, 400. Der arabische Originaltext von Yaḥya ibn Saʿīd al-Antākī lautet: *wa-saqāṭat qaṭʿatu min ḡāmiʿ bayt al-maqdis* (ed. Cheikho et al. 1909, 272).

⁵⁴ Zwei Fragmente einer Inschrift an der Südostecke des Haram (vgl. van Berchem 1927, II,2, 15–18 [Nr. 147]) deuten auf Umgestaltungen im Jahre 1034 hin, die möglicherweise mit dem Erdbeben in Verbindung stehen; vgl. Gil 1992, 398. Auch der Einsturz eines Teils der Westmauer am 7. April 1034, auf die ein Brief aus der Kairoer Geniza weist, war möglicherweise eine Nachwirkung des Erdbebens; vgl. Gil 1992, 648. Für den Felsendom sind über die Beschädigungen von 1015 hinaus (s.u. Anm. 60) für 1033 keine weiteren Schäden gesichert, jedoch denkbar (vgl. Gil 1982, 271 Anm. 40). Beschädigungen durch das Beben am Miḥrāb Daʿūd, entweder der Davidsturm (vgl. Busse 1994, 142–165; Elad 1995, 43 Anm. 92) oder der Tempelplatz (vgl. Gil 1992, 413.648), nennt Ibn al-Jawzī (12. Jh. n. Chr.), Muntazam (ed. Beirut 1992, VII, 239f.). Ob dies eine authentische Erinnerung ist, bleibt offen. Vgl. auch Ambraseys 2009, 261–264; zum Miḥrāb Daʿūd vgl. Šams ad-Dīn as-Suyūṭī (15. Jh. n. Chr.) bei Le Strange 1887, 262–264.

⁵⁵ Vgl. van Berchem 1927, II;2, 17f.385; Hamilton 1949, 73; Bieberstein et al. 1994, I, 197; Küchler 2007, 228f.

⁵⁶ Vgl. van Berchem 1927, II,2, 381–389 (Nr. 275); 452f. (Nr. 301).

⁵⁷ Für sie wird das Zeugnis des persischen Pilgers Nāṣir-i Ḥusrau (1047) angeführt, der fünf Tore an der Nordwand der Moschee zählt; vgl. Hamilton 1949, 23; Küchler 2007, 229.1150. Die Anzahl der Kirchenschiffe nach der Restaurierung der Moschee (5 oder 7) ist dort nicht angegeben.

749 (?)

Ein starkes Erdbeben im zentralen Palästina ereignete sich an einem 18. Januar vormittags gegen 10 Uhr,⁵⁸ wahrscheinlich im Jahr 749.⁵⁹ Allerdings sind hier auch die drei vorausgehenden Jahre 746 bis 748 als Zeitpunkt möglich.⁶⁰ Das Erdbeben fiel in die letzten Jahre des umayyadischen Kalifats (bis 750).

Die Auswirkungen für Jerusalem lassen sich bei diesem Erdbeben nur in jüngeren Texten greifen, die allenfalls mit großer Vorsicht herangezogen werden können. Als mögliche Folge des Bebens in Jerusalem lässt sich demnach erschließen:⁶¹ »[...] verily the earthquake in the year 130

⁵⁸ Vgl. Theophanes, *Chronographia* (ed. de Boor 1883, I, 422): »μητι Ἰαννουαρίῳ ἡ', ἄρρα δ'«. Als Jahr nennt er 6238 Annus Mundi, was 747 n. Chr. entspricht (vgl. Tsafirir et al. 1992, 232). Ein griechisches Tropologion der Jerusalemer Liturgie aus dem 8./9. Jahrhundert erinnert am 17. Januar an ein Erdbeben (vgl. Chronz et al. 2014, I, 161–163).

⁵⁹ Zur Datierung vgl. Tsafirir et al. 1992, 231–235. Er verweist auf einen Münzfund in Bet Schean in einer Erdbebenzerstörungsschicht aus dem Jahr 131 H. (748/749 n. Chr.) (ebd., 234); zur Vorsicht bei der Datierung der Schicht mahnt Ambraseys 2009, 233. Zum Erdbeben vgl. Russell 1985, 47–49; Gil 1992, 89f.; Kaplony 2002, 336 Anm. 1; Ambraseys 2009, 230–238; Avni 2014, 325. – Am 4. September 1015 (Sonntag, 17. Ellul 4775) stürzte die Kuppel des Felsendoms ein. Dies berichtet Salomon ben Juda in einem Brief (aus der Kairoer Geniza): »the splendid building that stood on this site [scil. of the Temple] and collapsed on the 17th of the month [scil. Ellul, a Sunday]« (Gil 1996, 198; vgl. den hebräischen Originaltext: *whmqwm hhdwr hbnwy 'lyw npl bywm yz lhwdš 'lwl w'hw' ywm 'hd*; ed. M. Gil 1983, II, 95, Nr. 54, Z. 28–30). Arabische Quellen aus dem 12. Jh. n. Chr. nennen für das Ereignis den 20. Rabi' I 407 H. (= 27. August 1016), wohl ein Irrtum für den 20. Rabi' I 406 H. (= 7. September 1015) (vgl. Gil 1992, 386; 1996, 198). Keine der Quellen führt den Einsturz auf ein Erdbeben zurück (vgl. van Berchem 1927, II,2, 16.267f.; Ambraseys 2009, 259f.). Die Ursache des Einsturzes ist unbekannt. Ein Erdbeben nimmt z.B. Kaplony 2002, 757, an.

⁶⁰ Vgl. den Überblick bei Tsafirir et al. 1992, 231 u. Anm. 8–10. Für zwei verschiedene Beben in den Jahren 746–749 mit unterschiedlichen Zentren und unterschiedlicher Intensität spricht sich Karcz 2004, 778–788, aus. Dies scheint nicht unmöglich, doch fehlen für den zweiten Erdstoß nähere Angaben, z.B. über den Zeitpunkt (nur spätere arabische Quellen nennen den Ramaḍān 130 H. = Mai/Juni 748 (vgl. Ambraseys 2009, 232). Dass dieser Erdstoß auch in den Januar gefallen sei (vgl. Karcz 2004, 781), bleibt hypothetisch.

⁶¹ Die arabischen Quellen beginnen im 11. Jh. n. Chr. bei Abū Bakr al Wāsiṭī, *Faḍā'il bayt al-muqaddas*, und gleichlautend bei Ibn al-Muraḡḡā, *Faḍā'il bayt al-maqdis wa-l-*

(A.D. 746) did throw down the eastern part of the mosque and the western part also«⁶². Der östliche und der westliche Teil der Al-Aqsa Moschee stürzten ein. Zwar wurde der Bau unter dem Abbasiden al-Manšūr (754–775) wiederhergestellt, doch verursachte kurz darauf ein zeitlich nicht genau fixierbares Erdbeben⁶³ neue Schäden, die unter dem Kalifen al-Mahdī (775–785) beseitigt wurden.⁶⁴ Die Neugestaltung der Al-Aqsa Moschee nach dem Erdbeben des 8. Jahrhundert prägte ihr Aussehen bis zur erneuten Erdbebenzerstörung im Jahr 1033 (s.o.).⁶⁵

Ḥalīl wa-faḍā'il aš-Šām (vgl. Kaplony 2002, 376 u. Anm. 8); gleichlautend aufgenommen z.B. im 14. Jh. n. Chr. bei Ġamāl ad-Dīn al-Maqdisī (14. Jh. n. Chr.), *Muṭīr al-ġarām ilā ziyārat al-Quds wa-š-Šām* (ed. G. Le Strange 1887, 304), und im 15. Jh. n. Chr. bei Šams ad-Dīn as-Suyūṭī (15. Jh. n. Chr.), *Ithāf al-aḥiṣṣā' bi-faḍā'il al-masġid al-aqṣā*. Für weitere arabische Texte mit Wundermotiven zum Felsendom und zur Al-Aqsa Moschee vgl. Kaplony 2002, 367f. u. Anm. 5. – Im »Commemoratorium de casis dei« (ca. 808) wird eine Marienkirche Jerusalems als durch ein Erdbeben zerstört beschrieben: *Ipsa ecclesia Sancte Marie, quam ille terre motus [evertit] & in terram demersit* (ed. Tobler et al. 1879–1880, 304). Im Kontext finden sich als Ergänzungen zum Hauptteil des Textes Maßangaben für vier Kirchen, darunter die in Frage stehende Marienkirche. Meist wird angenommen, dass die justinianische Kirche S. Maria Nea gemeint sei (vgl. z.B. Karcz 2004, 781; Küchler 2007, 531; dagegen Bahat 1996, 89 Anm. 293). Abweichend wird die Stelle wegen der vorausgehenden Nennung des *sepulcrum sancte Marie* auch auf die Marienkirche über dem Mariengrab im Tal Josafat bezogen (vgl. z.B. Shoemaker 2002, 137 Anm. 155). Eine Verbindung mit dem Erdbeben von 749 wird nicht ausdrücklich hergestellt, auch wenn sie möglich bleibt; ablehnend Tobler 1874, 361. – Der arabische Historiker al-Muqaddasī (10. Jh. n. Chr.) erwähnt in seinem Werk *Aḥsan at-taqāsīm* ein Erdbeben in abbasidischer Zeit, bei dem die Al-Aqsa Moschee bis auf die Partien um den Mihrāb zerstört worden sei (vgl. Gildemeister 1884, 161; Le Strange 1890, 92). Möglicherweise zielt er auf das Beben von 749 in umayyadischer (!) Zeit, doch sind seine Angaben zu unpräzise. – Die Aufgabe der administrativen Gebäude südöstlich des Ḥaram wurde von den Archäologen zunächst mit dem Erdbeben von 749 n. Chr. in Verbindung gebracht. Doch sollen diese nach neueren Erkenntnissen auch danach noch bestanden haben (vgl. Avni 2014, 136).

⁶² Vgl. Šams ad-Dīn as-Suyūṭī (15. Jh. n. Chr.), *Ithāf*, bei Le Strange 1890, 92, vgl. 1887, 286. Für die arabische Textvorlage bei Abū Bakr al-Wāsiṭī vgl. Kaplony 2002, 376 Anm. 8: *qad waqa'a šarḡu l-masġid wa-ġarbuhu wa-kānati r-raġfa sanat talāṭīn wa-mi'a*.

⁶³ Ambraseys 2009, 236, datiert dieses Beben nach Theophanes auf den 9. März 757 n. Chr.

⁶⁴ Vgl. Le Strange 1890, 92f.; Küchler 2007, 228; Ambraseys 2009, 232.

⁶⁵ Zu den Bauphasen vgl. Küchler 2007, 226 Abb. 109.

363

Am 19. Mai 363 (Montag), wohl in der Nacht,⁶⁶ erschütterte ein Erdbeben Galiläa, Zentralpalästina, die Küstenebene und das Ostjordanland.⁶⁷ Das Erdbeben fällt in die Zeit des römischen Kaisers Julian (361–363), der plante, den Jerusalemer Tempel wieder aufzubauen.⁶⁸ Nur wenige Wochen nach dem Erdbeben starb Julian am 26. Juni 363, so dass das Projekt nicht ausgeführt wurde. Das Ereignis wird folgendermaßen geschildert:⁶⁹

»At the outset, when they wanted to lay the foundations of the Temple on the Sunday previous to the earthquake, there were strong winds and storms, with the result that they were unable to lay the foundations that day. It was on that very night that the great earthquake occurred.«⁷⁰

In diesem Fall werden keine Schäden an Bauwerken genannt. Jerusalem soll aber zur Hälfte zerstört worden sein.⁷¹ Die Vorbereitungen zum Wiederaufbau des Tempels wurden durch das Erdbeben unterbrochen und nicht mehr aufgenommen. Das unbebaute Areal konnte nach der islamischen Eroberung im 7. Jh. n. Chr. zum Ort der islamischen Heiligtümer des »Felsendoms« und der Al-Aqsa Moschee werden.

⁶⁶ Der syrische Text des Briefes von Ps.-Cyrill gibt Montag, den 19 Ijjar 674 seleukidischer Ära, und als Tageszeit die dritte Stunde und die neunte Nachtstunde (*hw' dyn 'bd' hn' btryn bšb' b'dn ilt šyn. wmnh twb btš'šyn dly' [...] hw' btš'sr b'yr yrh'. dšnt štm'' wšb'yn w'rb' dmlkw' d'lkndrws ywny'*; ed. Brock 1977, 271; vgl. 268.276.279f.); vgl. Russell 1980, 52–54: zum Jahr 363; Waldherr 1997, 213 Anm. 69; Ambraseys 2009, 148f.

⁶⁷ Vgl. Russell 1980, 47–64; Ambraseys 2009, 148–151.

⁶⁸ Vgl. z.B. Waldherr 1997, 212f.; 2016, 82–84; Hahn 2002, 237–262; Küchler 2007, 145.

⁶⁹ Vgl. den syrischen Brief des Ps.-Cyrill (ed. Brock 1977, 269–272). Sein Alter ist umstritten (Brock stellt ihn in den Anfang des 5. Jh. n. Chr., 283). Er überliefert aber als einzige Quelle das Datum des Bebens und eine Aufstellung betroffener Orte. Wie z.B. bei Ephrem und Gregor von Nazianz wird Feuer als begleitendes Element genannt (vgl. dazu Brock 1977, 267.278.283–286).

⁷⁰ Brock 1977, 275. Der syrische Text (ed. Brock 1977, 269f.) lautet: *mn šwry' dyn kd šbw dbhd bšb' dqdm zw' dyn dnsymwn št's' dylh dhykl' yhw. hwy hwy rwł' tqypt' 'p 'l'. 'ybn' dbhw ywm' l' 'škhw dnsymwn št's' dylh dhykl'. hw' dyn bh bly' zw' rb'.*

⁷¹ Vgl. Brock 1977, 276.271: *'wršlym ytyr mn plgh.*

Conclusio

Schwere Erdbeben trafen Jerusalem in den Jahren 1927, 1834, 1546, 1033, 749 (bzw. zwischen 746 und 749) und 363. Dabei lassen sich jeweils die Erinnerungsorte identifizieren, die besonders in Mitleidenschaft gezogen wurden. Manche Nachrichten über die Beschädigungen durch die Beben sind aufgrund ihrer zeitliche Distanz oder mangelnden Präzision unsicher. Die Beben hatten keine nachweisbaren Auswirkungen auf die Kontinuität und die Frequenz der Stätten. Allerdings zogen sie zuweilen topographische und architektonische Veränderungen nach sich. Die regionalen Erdbeben in den Jahren 1937, 1837, 1759, 1202, 1068 und 1015 (?) waren für Jerusalem weniger gravierend.

Literatur

Abel, Félix-Marie / Vincent, Louis Hugues

1914/1922/1926 Jerusalem. Recherches de topographie, d'archéologie et d'histoire, Bde. 2,1–2.3.4, Paris.

Abel, Félix-Marie

1927 Le récent tremblement de terre en Palestine, in: *Revue Biblique* 36, 571–578.

Aldersons, Freddy / Ben-Avraham, Zvi

2014 The Seismogenic Thickness in the Dead Sea Area, in: Garfunkel, Zvi / Ben-Avram, Zvi / Kagan, Elisa (Hg.): *Dead Sea Transform Fault System. Reviews*, Dordrecht, 53–89.

Alt, Albrecht

1928 Das Institut im Jahre 1927, 1. Erdbeben in Palästina, in: *Palästina-Jahrbuch* 24, 5–10.

Ambraseys, Nicholas N. / Barazangi, Muawia

1989 The 1759 Earthquake in the Bekaa Valley: Implications for Earthquake Hazard Assessment in the Eastern Mediterranean Region, in: *Journal of Geophysical Research* 94, B4, 4007–4013.

Ambraseys, Nicholas N. / Karcz, Jaakov

1992 The Earthquake of 1546 in the Holy Land, in: *Terra Nova* 4, 254–263.

Ambraseys, Nicholas N. / Melville, Charles P.

- 1988 An Analysis of the Eastern Mediterranean Earthquake of 20 May 1202, in: Lee, William H. K. / Meyers, Herbert / Shimazaki, Kazu (Hg.): *Historical Seismograms and Earthquakes of the World*, San Diego, 181–200.

Ambraseys, Nicholas N.

- 2005 Historical earthquakes in Jerusalem. A methodological discussion, in: *Journal of Seismology* 9, 329–340.
- 2009 *Earthquakes in the Mediterranean and Middle East. A Multidisciplinary Study of Seismicity up to 1900*, Cambridge.

Amiran, David H. K. / Arieh, E. / Turcotte, T.

- 1994 Earthquakes in Israel and Adjacent Areas: Macroseismic Observations since 100 B.C.E., in: *Israel Exploration Journal* 44, 260–305.

Amiran, David H. K.

- 1952 A Revised Earthquake-Catalogue of Palestine, in: *Israel Exploration Journal* 1, 223–246; 2, 48–65.
- 1996 Location Index for Earthquakes in Israel since 100 B.C.E., in: *Israel Exploration Journal* 46, 120–130.

Anonymus

- 1546 *Zeitung von einem grossen und erschrecklichen Erdbidem (Flugschrift)*, Wittenberg.

Arvanitakis, G. L.

- 1903 Essai sur le climat de Jérusalem, in: *Bulletin de l'Institut Egyptien* 4, 4, 129–189.

Avni, Gideon / Seligman, Jon

- 2001 *The Temple Mount 1917–2001. Documentation, Research and Inspection of Antiquities*, Jerusalem.

Avni, Gideon

- 2014 *The Byzantine-Islamic Tradition in Palestine. An Archaeological Approach* (Oxford Studies in Byzantium), Oxford.

Bahat, Dan

- 1996 The Physical Infrastructure, in: Prawer, Joshua / Ben-Shammai, Hag-gai (Hg.): *The History of Jerusalem. The Early Muslim Period*. 638–1099, Jerusalem u.a., 38–100.

Bayreuther Zeitung Nr. 291, 6.12.1834.

Ben-Menahem, Ari

- 1979 Earthquake Catalogue for the Middle East (92 B.C. – 1980 A.D.), in: *Bollettino di Geofisica Teorica ed Applicata* 21, 84, 245–310.

Berchem, Max van

- 1927 *Matériaux pour un Corpus Inscriptionum Arabicorum*. Bd. 2.2, Kairo.

Bieberstein, Klaus / Bloedhorn, Hanswulf

- 1994 *Jerusalem. Grundzüge der Baugeschichte vom Chalkolithikum bis zur Frühzeit der osmanischen Herrschaft*. 3 Bde (Beihefte zum Tübinger Atlas Vorderer Orient B 100), Wiesbaden, 1–3.

Blanckenhorn, Max

- 1927 Das Erdbeben im Juli 1927 in Palästina, in: *Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins* 50, 288–296.

Bočková, Hana

- 2007 *Oldřich Prefát z Vlkanova. Cesta z Prahy do Benátek a odtud potom po moři až do Palestiny*, Prag.

Boor, Carl de

- 1883 *Theopanis Chronographia*. Bd. 1: *Textvm graecvm continens*, Leipzig.

Borsch, Jonas / Carrara, Laura

- 2016 *Erdbeben in der Antike. Deutungen – Folgen – Repräsentationen* (Bedrohte Ordnungen 4), Tübingen.

Braslavsky, Julio

- 1938 *The Earthquake and the Blocking of the Jordan in 1546* (hebr.), in: *Zion* 3, 323–336.

Brawer, Abraham Jacob

- 1928 *Earthquakes in Palestine (from July 1927 to August 1928)* (hebr.). *Yerushalayim*, in: *Journal of the Jewish Palestine Exploration Society*, 316–325.

Brock, Sebastian Paul

- 1977 *A Letter Attributed to Cyril of Jerusalem on the Rebuilding of the Temple*, in: *Bulletin of the School of Oriental and African Studies* 40, 267–286.

Burgoyne, Michael Hamilton

1987 Mamluk Jerusalem. An Architectural Study, Buckhurst Hill.

Busse, Heribert

1994 The Tower of David (Miḥrāb Dawūd). Remarks on the History of a Sanctuary in Jerusalem in Christian and Islamic Times, in: *Jerusalem Studies in Arabic and Islam* 17, 142–165.

Cheikho, Louis / Carra de Vaux, Bernard / Zayyāt, Ḥabīb

1909 Eutychiei patriarchae Alexandrini annales. Pars posterior. Accedunt Annales Yahia Ibn Saïd Antiochensis (Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium 3, 7), Beirut u.a.

Chronz, Tinatin / Nikiforova, Alexandra

2014 Beobachtungen zum ältesten bekannten Tropologien-Codex Sinaiticus graecus MΓ 56+5 des 8.–9. Jhs. mit Erstedition ausgewählter Abschnitte, in: Atanassova, Diliana / Chronz, Tinatin (Hg.): *Synaxis katholikē. Beiträge zu Gottesdienst und Geschichte der fünf altchristlichen Patriarchate*. Bd 1. FS Heinzgerd Brakmann (*Orientalia – patristica – oecumenica* 6,1), Wien u.a., 147–174.

Dahmen, Ulrich

2011 Art. Erdbeben (AT), in: Alkier, Stefan / Bauks, Michaela / Koenen, Klaus (Hg.): *Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (WiBiLex)*; online: www.bibelwissenschaft.de/Stichwort/17616; [13.01.2020].

L'écho du monde savant 2, 41 (9.1.1835).

Elad, Amikam

1995 *Medieval Jerusalem and Islamic Worship. Holy Places, Ceremonies, Pilgrimage* (*Islamic History and Civilization* 8), Leiden u.a.

Evangelische Kirchen-Zeitung, 16, 18 (4.3.1835).

Ġawzī, Ibn al-

1992 *Al Muntazam fi ta'rīḥ al-muluk wa-l-umam*, Bd. 7, Beirut.

Gil, Moshe

1982 The Jewish Quarters of Jerusalem (A.D. 638–1099) According to Cairo Geniza Documents and Other Sources, in: *Journal of Near Eastern Studies* 41, 261–278.

1983 *Palestine During the First Muslim Period (634–1099)* (hebr.) (*Publications of the Diaspora Research Institute* 41), Bd. 2, Tel Aviv.

- 1992 A History of Palestine. 634–1099, Cambridge.
1996 The Jewish Community, in: Praver, Joshua / Ben-Shammai, Haggai (Hg.): The History of Jerusalem. The Early Muslim-Period 638–1099, Jerusalem, 163–200.

Gildemeister, Johann

- 1884 Beiträge zur Palästinakunde aus arabischen Quellen IV, in: Zeitschrift Deutscher Palästina-Verband 7, 143–230.

Häfner, Gerd

- 2012 Immer diese Erdbeben ..., online: www.lectiobrevior.de/2012/06/immer-diese-erdbeben.html [13.01.2020].

Hahn, Johannes

- 2002 Kaiser Julian und ein dritter Tempel? Idee, Wirklichkeit und Wirkung eines gescheiterten Projektes, in: Hahn, Johannes (Hg.): Zerstörungen des Jerusalemer Tempels. Geschehen – Wahrnehmung – Bewältigung (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament 147), Tübingen, 237–262.

Hamilton, Robert William

- 1949 The Structural History of the Aqsa Mosque. A Record of Archaeological Gleanings from the Repairs of 1938–1942, Jerusalem u.a.

Harvey, William / Harvey, John H.

- 1938 The Structural Decay of the Church of the Holy Sepulchre, in: Palestine Exploration Quarterly 70, 156–160.

Harvey, William

- 1935 Church of the Holy Sepulchre. Structural Survey. Final Report, London.
1938 Inspection of the Church of the Holy Sepulchre from 23rd to 29th March 1938, in: Palestine Exploration Quarterly 70, 160f.

Jeremias, Joachim

- 1960 Die Abendmahlsworte Jesu, 3. Auflage, Göttingen.

Kaplony, Andreas

- 2002 The H̳aram of Jerusalem 324–1099. Temple, Friday Mosque. Area of Spiritual Power (Freiburger Islamstudien 22), Stuttgart.

Karcz, Iaakov

- 2004 Implications of Some Early Jewish Sources for Estimates of Earthquake Hazard in the Holy Land, in: *Annals of Geophysics* 47, 759–792.

Klein, S.

- 1939 Remarks on the Article by J. Braslavsky, in: *Zion* 3, 323ff. (hebr.), *Zion* 4, 90.

Krämer, Gudrun

- 2006 *Geschichte Palästinas. Von der osmanischen Eroberung bis zur Gründung des Staates Israel* (Beck'sche Reihe 1461), 5. Auflage, München.

Krüger, Jürgen

- 2000 *Die Grabeskirche zu Jerusalem. Geschichte – Gestalt – Bedeutung*, Regensburg.

Küchler, Max

- 2007 *Jerusalem. Ein Handbuch und Studienreiseführer zur Heiligen Stadt* (Orte und Landschaften der Bibel 4.2), Göttingen.

Le Strange, Guy

- 1887 Description of the Noble Sanctuary of Jerusalem in 1470 A.D. by Kamâl (or Shams) ad Dîn as Suyûti, in: *Journal of the Royal Asiatic Society* 19, 247–305.
- 1890 *Palestine under the Moslems. A Description of Syria and the Holy Land from A.D. 650 to 1500*, London.

Macalister, Robert Alexander Stewart

- 1911 Gleanings from the Minute-Books of the Jerusalem Literary Society, in: *Palestine Exploration Fund Quaterly Statement* 43, 2, 83–90.
- 1918 The Revolt of 1834, in: *Palestine Exploration Fund Quaterly Statement* 50, 142–144.

Makdisi, George

- 1956 Autograph Diary of an Eleventh-Century Historian of Baghdād I.II, in: *Bulletin of the School of Oriental and African Studies* 18, 1/2, 9–31.239–260.

Mann, Jacob

- 1920/1922 *The Jews in Egypt and in Palestine under the Fāṭimid Caliphs*. 2 Bde, Oxford.

Mayer, Leo Aryeh

- 1931 A Sequel to Mujir ad-Din's Chronicle, in: *Journal of the Palestine Oriental Society* 11, 85–97.

Millek, Jesse Michael

- 2019 Crisis, Destruction, and the End of the Late Bronze Age in Jordan. A Preliminary Survey, in: *Zeitschrift Deutscher Palästina Verein* 135, 119–142.

Nicholson, Chris

- 2015 Oldřich Prefát z Vlkanova, in: Thomas, David / Chesworth, John (Hg.): *Christian-Muslim Relations. A Bibliographical History*. Bd. 7: Central and Eastern Europe, Asia, Africa and South America 1500–1600, Leiden u.a., 388–392.

Pringle, Denys

- 2007 *The Churches of the Crusader Kingdom of Jerusalem. A Corpus*. Bd. 3: *The City of Jerusalem*, Cambridge.

Pugi, Francesco

- 2019 Seismic Vulnerability Analysis of the Monumental Complex of the Holy Sepulchre, in: Tucci, Grazia (Hg.): *Jerusalem. The Holy Sepulchre. Research and Investigation (2007–2011)* (Collana di Restauro Architettonico 14), Florenz, 302–327.

Raguse, Duc de [= Marmont, Auguste Louis Viesse de]

- 1837 *Voyage du marechal duc de Raguse en Hongrie, en Transylvanie, dans la Russie méridionale, en Crimée, et sur les bords de mer d'Azoff, à Constantinople et sur quelques parties de l'Asie mineure; en Syrie, en Palestine et en Égypte*. Bd. 3, Bruxelles.

Röser, Jacob von

- 1836 *Tagebuch meiner Reise nach Griechenland, in die Türkei, nach Ägypten und Syrien im Jahre 1834 bis 1835*. Bd. 2, Mergentheim.

Rudolf, Karl

- 1928 *Die erste Pilgerfahrt österreichischer Akademiker ins Heilige Land, Wien*.

Russell, Kenneth W.

- 1980 The Earthquake of May 19, A.D. 363, in: *Bulletin of the American School Oriental Research* 238, 47–64.

- 1985 The Earthquake Chronology of Palestine and Northwest Arabia from the 2nd through the Mid-8th Century A.D., in: *Bulletin of the American School Oriental Research* 260, 37–59.
- Sbeinati, Mohamed Reda / Darawche, Ryad / Mouty, Mikhail
- 2005 The historical earthquakes of Syria. An analysis of large and moderate earthquakes from 1365 B.C. to 1900 A.D., in: *Annals of Geophysics* 48, 347–435.
- Shalem, Nathan
- 1927 Il recente terremoto in Palestina (luglio 1927), in: *Bollettino della Società Sismologica Italiana* 27, 169–183.
- Shoemaker, Stephen J.
- 2002 *Ancient Traditions of the Virgin Mary's Dormition and Assumption* (Oxford Early Christian Studies), Oxford.
- Specht, Edith
- 2014 Auf dem Weg ins Heilige Land. Das katholische Österreich besucht Ägypten. Präsentiert am Egypt and Austria Day 2011. Kunsthistorisches Museum Wien. 16. Juni 2011 (Egypt and Austria Online Papers 1), Wien; www.egyptandaustria.at/eaop/eaop001.pdf [30.01.2020].
- Spyridon, S. N. Neophytos
- 1938 *Annals of Palestine. 1821–1841*, in: *Journal of the Palestine Oriental Society* 18, 63–132.
- Steuernagel, Carl
- 1927 Die politische und wirtschaftliche Entwicklung Palästinas (März bis Juli 1927), in: *Zeitschrift Deutscher Palästina Verein* 50, 253–260.
- Strobel, August
- 1992 *Die Hand des Herrn auf dem Berge. Texte zur Geschichte der Kaiserin Auguste Victoria-Stiftung*, Fürth i.B.
- Theißen, Gerd / Merz, Anette
- 2011 *Der historische Jesus. Ein Lehrbuch*, 4. Auflage, Göttingen.
- Tobler, Titus / Molinier, August
- 1879–1880 *Itinera Hierosolymitana et descriptiones Terrae Sanctae bellis sacris anteriora*. Bd. 1,1–2, Genève.
- Tobler, Titus
- 1953 *Denkblätter aus Jerusalem*, St. Gallen Konstanz.

- 1874 *Descriptiones Terrae Sanctae ex saeculo VIII. IX. XII. et XV.*, Leipzig.
- Tsafir, Yoram / Foerster, Gideon
- 1992 *The Dating of the »Earthquake of the Sabbatical Year« of 749 C.E. in Palestine*, in: *Bulletin of the School Oriental and African Studies* 55, 231–235.
- Turner, Sharon
- 1834 *The sacred history of the world. Attempted to be philosophically considered in a series of letters to a son. Bd. 2*, London.
- Turniansky, Chava
- 1984 *A Bundle of Yiddish Letters from Jerusalem from the Seventh Decade of the Sixteenth Century (hebr.)*, in: *Shalem* 4, 149–210.
- Vliet, N. van der
- 1938 *»Sainte Marie où elle est née« et la Piscine Probatique*, Jerusalem u.a.
- Waldherr, Gerhard H.
- 1997 *Erdbeben. Das außergewöhnliche Normale. Zur Rezeption seismischer Aktivitäten in literarischen Quellen vom 4. Jahrhundert v. Chr. bis zum 4. Jahrhundert n. Chr. (Geographica Historica 9)*, Stuttgart.
- 2016 *Erdbebenkatastrophen bei christlichen Autoren der Spätantike*, in: Borsch, Jonas / Carrara, Laura (Hg.): *Erdbeben in der Antike. Deutungen – Folgen – Repräsentationen (Bedrohte Ordnungen 4)*, Tübingen, 73–92.
- Willis, Bailey
- 1928 *Earthquakes in the Holy Land*, in: *Bulletin of the Seismological Society of America* 18, 73–103.
- Zohar, Motti / Rubin, Rehay / Salamon, Amos
- 2015 *Why is the Minaret so Short? Evidence for Earthquake Damage on Mt Zion*, in: *Palestine Exploration Quarterly* 147, 230–246.
- 2016 *Reappraised list of historical earthquakes that affected Israel and its close surroundings*, in: *Journal of Seismology* 20, 971–985.